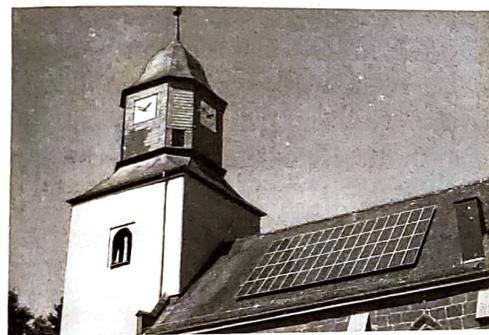




Der Grüne Gockel kräht für Erneuerbare Energien ...

... besonders vom eigenen Dach oder Balkon.

Die Fastenzeit ist vorbei und damit auch unsere Klimafastenaktion. Über sieben Wochen haben wir Impulse zu einem klimafreundlicheren Lebensstil weitergegeben. Vielleicht haben Sie ja den ein oder anderen in ihr Leben nach der Fastenzeit aufgenommen? Zum Beispiel den aus der 1. Woche: „Energie

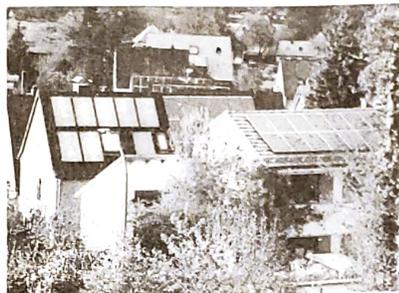


wertzuschätzen“ und in vielen Bereichen des täglichen Lebens Energie zu sparen. Denn am ökologischsten ist immer noch die kWh, die gar nicht erst verbraucht wird.

Vielleicht haben Sie sich auch dazu entschlossen, PV-Module auf dem eigenen Dach oder Ihrem Balkon installieren zu lassen und den so produzierten Strom selbst zu nutzen. Die gesetzlichen Bedingungen haben sich seit Januar 2023 endlich wieder verbessert. Auch Bubenreuth fördert hier bis zum 30.08.2024 PV-Anlagen mit 300 €/kWp oder eine Balkon-PV-Anlage mit max. 250 €. (mehr unter: www.bubenreuth.de/wirtschaftendie0).

In unserer Lukaskirche wurde bei Neubauten die PV-Anlage auf dem Dach gleich mitgedacht und vom Ev. Solarfonds installiert (Pfarrhaus 5 kWp und Kinderkrippe 16 kWp). Hier haben wir seit 2011 bzw. 2012 schon ca. 236.000 kWh Strom produziert und damit über 80 t CO₂ und den radioaktiven Abfall des deutschen Strommixes vermieden. Ein Teil des Stroms kann selbst verbraucht werden, was den Strompreis in der aktuellen Situation um 44 (!) ct/kWh reduzieren würde (ohne Strompreis-

bremse)! Da wir auch den restlichen Strom von Ökostromanbietern beziehen, ist die CO₂-Einsparung natürlich viel größer.



Beim Bau des Gemeindezentrums wurde 1985 schon eine ökologische Wärmepumpe eingebaut, aber leider keine PV-Anlage auf dem Dach installiert. Deshalb recherchierte das Umweltteam seit Monaten, welche Möglichkeiten es gäbe, jetzt eine Anlage auf Gemeindehaus und Kirche zu installieren. Es fanden Gespräche mit dem Ev. Solarfonds statt und mit EWERG, der Bürgerenergiegenossenschaft. Aber da wir im Gemeindezentrum tagsüber kaum eine Nutzung der Räumlichkeiten haben und somit sehr wenig Strom selbst genutzt werden könnte, rentierte sich eine Anlage für die externen Betreiber leider nicht. Die letzte Option, nämlich eine PV-Anlage selbst als Kirchengemeinde zu errichten, scheiterte letztendlich daran, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit in den nächsten zehn Jahren eine Generalsanierung des Gemeindezentrums ansteht. Die Anlage mit einer Lebensdauer von 20 – 25 Jahren müsste dann für die Bauphase entfernt werden, was die Wirtschaftlichkeit reduzieren würde. Wir werden auf jeden Fall dran bleiben und bei Umbauten und Sanierungen von Gemeindezentrum und Kirche eine PV-Installation mitdenken.

Aber bis dahin sind hoffentlich schon viele neue private PV-Anlagen von Kirchengemeinemitgliedern installiert.

Sonnige Grüße vom Umweltteam, Gabriele Dirsch und Kathrin Görlitz

3/23